

Antrag

19.08.2008

**SPD-Fraktion
im Rat der Stadt Münster**



Münzstr. 15
48143 Münster
Telefon: 0251/ 45 314
Fax: 0251/ 511 750
spdfrak@muenster.de
www.spd-muenster.de

„Raum für alle“: Neue Perspektiven zur Gestaltung von Straßen und Plätzen in Münster

Der Rat der Stadt Münster möge beschließen:

1. Die Verwaltung wird gebeten, Möglichkeiten aufzuzeigen, im Sinne des Konzepts „Raum für alle“ in zunächst zwei ausgewählten Straßen- oder Platzbereichen unserer Stadt auf Verkehrsschilder, Verkehrsinseln und andere Barrieren zu verzichten.
2. Bei diesem Verfahren ist die Beteiligung der Bürgerschaft im Entscheidungs- und Planungsprozess in besonderer Weise sicherzustellen (z.B. Workshops, Bürgerversammlungen etc.).
3. Um Kosten einzugrenzen, sollten vorrangig solche Straßen und Plätze als mögliche Bereiche geprüft werden, bei denen ohnehin nennenswerte Baumaßnahmen anstehen. Etwaige Fördermöglichkeiten durch europäische und andere Ebenen sollten genutzt werden.

Begründung:

Mit dem Konzept des „Raum für alle“ (oder auch „Shared Space“; siehe auch www.shared-space.org bzw. www.shared-space.de) soll die herkömmliche Trennung der verschiedenen Nutzungsfunktionen im Straßenraum aufgehoben werden. Das entscheidende Merkmal ist, dass Verkehrsschilder, Verkehrsinseln, Ampeln und andere Barrieren nicht mehr notwendig sind. Das Konzept plädiert für eine Gestaltung des öffentlichen Raums, die ein Gleichgewicht zwischen Verkehr, Verweilen und allen anderen räumlichen Funktionen herstellt. Motorisierte Verkehrsteilnehmer sollen nicht verdrängt, sondern zum rücksichtsvollen Miteinander mit Fußgängern, Radfahrern und spielenden Kindern gebracht werden. Der neue Planungsansatz beinhaltet somit neue Ausgangspunkte für den Gebrauch und die Unterhaltung unserer Straßen und öffentlichen Räume. Das Konzept bietet nach Auffassung vieler Beobachter auf diese Weise die Möglichkeit, unsere Straßen sicherer zu machen und gleichzeitig die Attraktivität der Wohnviertel zu erhöhen. Auch wenn sich diese veränderte Planungsphilosophie erkennbar nicht überall umsetzen lässt und auch nicht als fertiges Patentrezept betrachtet werden sollte, so kann hier nach den bisherigen Erfahrungen zumindest für Teilbereiche ein Mehr an Lebensqualität, Verkehrssicherheit und auch Verkehrsfluss erreicht werden.

Elementarer Bestandteil des Konzepts ist die Beteiligung der Anwohner. In einem interaktiven Planungsprozess sollen die direkt Betroffenen an der Formulierung von Lösungen im Straßenraum des Quartiers mitwirken. Die Entscheidungs- und Planungsprozesse sind entsprechend zu organisieren.

Nachdem in der niedersächsischen Gemeinde Bohmte ein innerörtlicher Straßenraum entsprechend verändert wurde, wollen nun auch Städte wie Hannover und Hamburg nachziehen. Für Münster bietet es sich an, bei der Realisierung des Konzepts auch die Ordnungspartnerschaft „Verkehrsunfallprävention“ einzubeziehen.

Wolfgang Heuer
Anika Bergner
Hedwig Chudziak
Philipp Gabriel
Beanka Ganser
Anne Hakenes
Marianne Hopmann

Ralf Hubert
Dr. Michael Jung
Marianne Koch
Gaby Kubig-Steltig
Kurt Pölling
Karsten Rahn

Udo Reiter
Anne Schulze Wintzler
Joachim Tonn
Beate Vilhjalmsen
Holger Wigger
Karl-Heinz Winter